

Brück, Christiane

Article — Published Version

Konjunkturschlaglicht: der Norden im Aufwind

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Brück, Christiane (2006) : Konjunkturschlaglicht: der Norden im Aufwind, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 86, Iss. 10, pp. 673-674, <https://doi.org/10.1007/s10273-006-0576-y>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/42677>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunkturschlaglicht: Der Norden im Aufwind

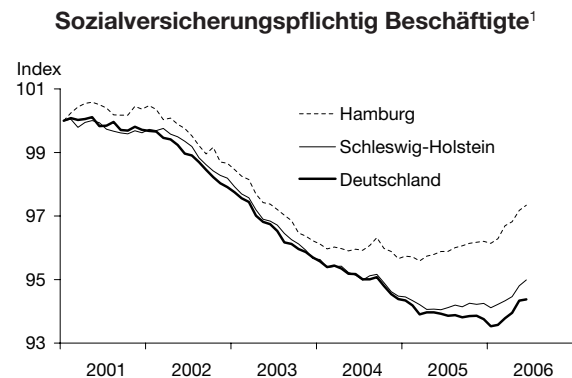
Auch in Norddeutschland hat die Konjunktur in diesem Jahr deutlich an Fahrt gewonnen. Dies gilt insbesondere für Hamburg; die Hansestadt profitiert als internationale Handelsdrehscheibe in besonderem Maße vom boomenden Welthandel. Zudem hat sich in vielen stärker binnenorientierten Bereichen mit der Festigung der Binnennachfrage in Deutschland die Lage ebenfalls spürbar verbessert. Ein wesentlicher Träger des Aufschwungs war das Verarbeitende Gewerbe, wo sich der schon seit einiger Zeit zu beobachtende Aufwärtstrend spürbar verstärkt hat. Aber auch der Verkehrssektor, der Binnengroßhandel und der Einzelhandel, das Gastgewerbe und nicht zuletzt die unternehmensnahen Dienstleistungen trugen dazu bei, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in Hamburg in der ersten Jahreshälfte mit 2,4% erneut stärker gewachsen ist als in Deutschland insgesamt. Die gute Konjunktur, die sich auch in den Umfragen der Handelskammer Hamburg widerspiegelt, trägt zunehmend auf dem Arbeitsmarkt Früchte. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist, anders als auf Bundesebene, schon seit rund anderthalb Jahren deutlich aufwärts gerichtet, und die Arbeitslosenzahlen sind spürbar gesunken.

In Schleswig-Holstein hat sich die konjunkturelle Aufwärtstendenz im Laufe dieses Jahr ebenfalls weiter gefestigt. Allerdings war das Expansionstempo nicht ganz so hoch wie in Hamburg. Zu den Trägern des Aufschwungs gehörten die Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung, der Einzelhandel und der Dienstleistungssektor. Auch im Verarbeitenden Gewerbe hat sich der Aufwärtstrend gefestigt, während der Großhandel nicht an das gute Ergebnis des Vorjahres anknüpfen konnte. Insgesamt stieg das reale Bruttoin-

landsprodukt den vorläufigen amtlichen Schätzungen zufolge in der ersten Jahreshälfte um 1,4%; das wäre etwas weniger als im Bundesdurchschnitt. Die Rate ist aber wohl vor allem aufgrund methodisch-statistischer Effekte deutlich niedriger ausgefallen, als es der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung entspricht. Insbesondere werden für wesentliche Teile des Verarbeitenden Gewerbes, vor allem in dem für Schleswig-Holstein besonders bedeutsamen Schiffbau, in der offiziellen Halbjahres-Schnellrechnung die Umsatzzahlen nicht berücksichtigt, die eine deutlich höhere konjunkturelle Dynamik nahelegen. Nach Umfragen der IHK Schleswig-Holstein hat sich jedenfalls in nahezu allen Wirtschaftsbereichen die Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich verbessert. Zudem ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Jahr weiter gestiegen, und die Arbeitslosigkeit ist deutlich zurückgegangen.

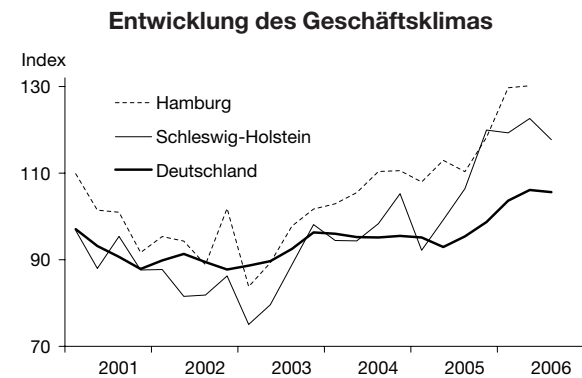
Für die beiden norddeutschen Bundesländer sind die Aussichten gut, dass sich der Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte weiter verstärkt. Zwar ist beim Export eine etwas ruhigere Gangart zu erwarten, weil der Aufschwung der Weltwirtschaft etwas an Kraft verlieren dürfte. Dies wird aber durch eine stärkere Expansion der Binnennachfrage mehr als wettgemacht. Für Hamburg bleiben die Außenhandelsaktivitäten eine wichtige Stütze der Konjunktur, da die Weltwirtschaft schon wegen des Booms in Asien insgesamt weiter expandieren dürfte. Nutznießer sind wie schon bisher insbesondere der Hafen und die damit verbundenen Wirtschaftsbereiche, aber auch das Verarbeitende Gewerbe. Die Festigung der Binnenkonjunktur beflügelt darüber hinaus den Binnengroßhandel und den Importhandel. Ausgesprochen positiv sind – zumindest

Konjunktur in Norddeutschland



¹ Januar 2001 = 100, saisonbereinigt mit Census X-12-Arima-Verfahren.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen.



Quellen: Handelskammer Hamburg; IHK Schleswig-Holstein; ifo-Institut.

für die zweite Jahreshälfte 2006 – wegen der durch die Mehrwertsteuer ausgelösten Vorzieheffekte die Perspektiven für den Einzelhandel. Insgesamt dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt weiterhin kräftiger zulegen als im Bundesdurchschnitt, und die Zahl der Arbeitslosen wird deutlich sinken.

Auch für Schleswig-Holstein sind die Aussichten gut, dass sich der Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte weiter festigt. Die leichte Eintrübung der Exportaussichten lässt zwar die Wirtschaft nicht unberührt; die Außenhandelsaktivitäten bleiben aber eine wichtige Stütze. Rückenwind aus dem Ausland erhält insbesondere die Industrie. Der Verkehrssektor profitiert verstärkt von der konjunkturellen Erholung in Deutschland, und der Dienstleistungssektor wird weiterhin seiner Rolle als Konjunkturmotor gerecht wer-

den. Auch der Telekommunikationsbereich wird kräftig expandieren. Im Groß- und Außenhandel dürfte die Flaute der ersten Jahreshälfte allerdings nur allmählich überwunden werden. Alles in allem wird das reale Bruttoinlandsprodukt etwa dem Bundesdurchschnitt entsprechend steigen, und die Zahl der Arbeitslosen wird weiter sinken.

Für 2007 sind die Aussichten allerdings auch in Norddeutschland nicht mehr so günstig wie in diesem Jahr, denn die Konjunktur wird wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuer und anderer restriktiver finanzpolitischer Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung nach der Jahreswende wieder an Schwung verlieren.

*Christiane Brück, Tel. 040/42834-412
christiane.brueck@hwwa.de*